

PLATOW Derivate

TURBOS +++ OPTIONSSCHEINE +++ ANLAGEZERTIFIKATE

Nr. 17 | Freitag, 30. April 2010 | Börse Nr. 49

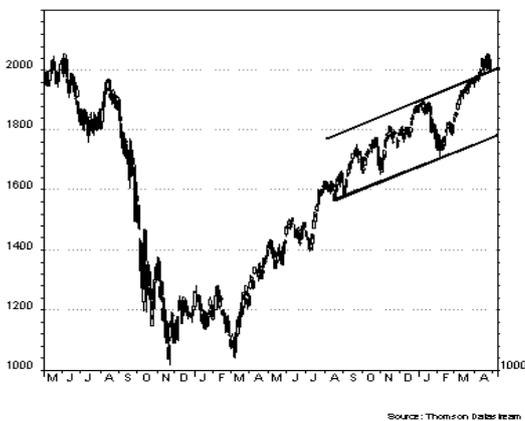
HIGHLIGHTS HEUTE

- Innovative Öl-Wette** – Brent vs. WTI _____ 2
- Nebentrades** – Klöckner sorgt für schnelle Gewinne ____ 3
- Musterdepot** – Mehr marktneutrale Positionen _____ 4

Korrekturgefahr an der Nasdaq

Die Lage an den Aktienmärkten hat sich im Laufe der Woche spürbar eingetrübt. Die schon länger bekannte, von Anlegern bislang aber weitestgehend ignorierte Schuldenproblematik rückt mehr und mehr in den Fokus. Dass sich die Kurse in den vergangenen Monaten trotzdem so prächtig entwickelt haben, lag vor allem an der massiven Liquidität, die zur Verfügung stand und mangels Anlagealternativen irgendwann dann doch an den Aktienmärkten landete. Die in diesem Zusammenhang deutlich gestiegene Risikobereitschaft zeigt sich vor allem an der Entwicklung der Hightechbörse **Nasdaq** in den Vereinigten Staaten. Die Technologietitel konnten während des Aufschwungs deutlich besser performen als die Standardwerte. So liegt der **Nasdaq 100** auf Jahressicht mit gut 45% im Plus, während der marktweite

Nasdaq 100
Indexstand in Punkten



S&P 500 „nur“ um 36% zulegen konnte. Besonders deutlich wurde die Outperformance während der bislang letzten Phase der Aufwärtsbewegung, die Anfang Februar begann.

In Korrekturphasen schwindet die Risikofreude der Anleger allerdings auch immer recht schnell, weshalb die Nasdaq von Rückschlägen in der Regel härter getroffen wird als der breite

Markt. Hinzu kommt beim Nasdaq 100 eine äußerst gefährliche Konstellation im Chart. Im Zuge der Kurs rally konnte erst vor wenigen Wochen der seit vergangenem Sommer intakte Aufwärtstrendkanal nach oben durchbrochen werden. Das ist normalerweise ein extrem bullisches Signal. Nachdem der Index an dem Widerstand bei rund 2 054 Punkten (ein markanter Hochpunkt aus dem Jahr 2008) gescheitert ist, droht nun aber ein Rückfall in diesen Kanal, was dann als klassischer Fehlausbruch zu werten wäre.

In diesem Szenario, welches wir mit Blick auf die zuletzt fast sorglose Einstellung vieler Marktteilnehmer in den kommenden Wochen favorisieren, droht ein Rückschlag bis zur Unterstützung bei rund 1 900 Punkten. **Damit ergibt sich ein attraktives Chance/Risiko-Verhältnis für eine Short-Spekulation, die wir am Donnerstag mit Hilfe des währungsgesicherten Unlimited Turbo Bear der Commerzbank (Basispreis: 2 205,79; Knock-out-Marke: 2 179,58 Punkte; akt. Hebel: gut 10) eröffnet haben.** Bei dem Staffelpkauf wurde das erste bei knapp 2 010 Punkten platzierte

Zertifikate-Widget

Bringt aktuelle Produkt- und Marktinformationen direkt auf Ihren Desktop.

Kostenlos herunterladen!
www.hsbc-zertifikate.de

Anzeige

Kostenlos und doch unbezahlbar: Das Zertifikate-Widget.

- Exklusive Gratis-Software für aktive Anleger
- Zeigt wichtige Informationen direkt auf Ihrem Desktop – ohne Internetbrowser
- Automatische Aktualisierung während der Börsenhandelszeiten
- Kostenloser Download auf www.hsbc-zertifikate.de

HSBC **Trinkaus**

Kostenfreie Infoline 00800 4000 9100 Beraterhotline +49 211 910-4722
zertifikate@hsbctrinkaus.de www.hsbc-zertifikate.de

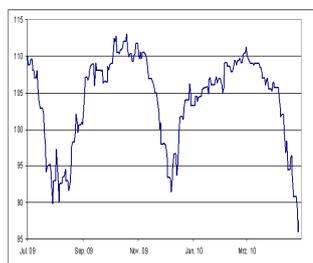
Kauflimit bereits am Donnerstagmorgen erreicht. Der in Erwartung einer kurzen technischen Gegenbewegung bei rund 2 025 Punkten angesetzte Nachkauf ist dank der freundlichen Markteröffnung in den USA dann kurz vor Redaktionsschluss ausgeführt worden. Den Stoppkurs taxieren wir auf rund 2 070 Punkte und damit ein Stück über den durch das jüngste Hoch noch einmal bestätigten Widerstand. Insgesamt nimmt das Papier aktuell ein Gewicht von rund 5,4% im Depot ein, so dass wir bei dieser Spekulation ein rechnerisches Verlustrisiko von rund 1,6% des Tradingkapitals eingehen. ■

Alpha-Wette am Rohöl-Markt

— In einem hochvolatilen und von Fehlausbrüchen geprägten Markt ohne klare Tendenzen sind innovative Ideen und Strukturen gefragt. Marktneutrale Alpha-Produkte können dabei hilfreich sein, wie sich in Ansätzen schon bei den vergangene Woche ins Musterdepot aufgenommenen Alpha-Turbos deutlich gezeigt hat. Mit dem **Öl-Arbitrage-Zertifikat** der **Société Générale** haben wir am Mittwoch eine vergleichbare Struktur im Rohstoffsegment ins Depot genommen.

Konkret setzen wir mit diesem Papier darauf, dass sich der Spread zwischen der Nordseesorte **Brent** und dem amerikanischen Leichtöl **WTI** (West Texas Intermediate) in den kommenden Wochen wieder einengt. Zum Zeitpunkt der Depotaufnahme war Brent rund 3,40 US-Dollar teurer als WTI, ein ungewöhnlich hoher Aufschlag. Normalerweise ist es so, dass WTI auf Grund der besseren Eigenschaften mit einem Preisaufschlag notiert. Dass sich das Kräfteverhältnis zuletzt umgekehrt hat, hat nach Ansicht von Rohstoffanalysten mehrere Gründe. Hauptverantwortlich sind demnach die zur Zeit

WTI/Brent-Öl-Arbitrage-Zertifikat



Kurs in Euro

ungewöhnlich hohen Lagerbestände in Cushing, Oklahoma, dem Lieferort für das an der **NYMEX** gehandelte WTI-Öl. Diese sind seit fünf Wochen ununterbrochen gestiegen, allein in den letzten 14 Tagen um fast drei Millionen Barrel. Bei einem dadurch erreichten Lagerbestand von gut 34,1 Millionen fehlen nach Ansicht der **LBBW** nur noch acht bis zehn Millionen Barrel, bis die Kapazitätsgrenze erreicht ist.

In diesem Fall wäre man auf Grund der fehlenden Lagermöglichkeiten gezwungen, das Öl „in der Kasse“ zu verkaufen. Diese Sorge hat dazu geführt, dass der an dieser „Kasse“ gehandelte Spotpreis für WTI zuletzt deutlich stärker unter Druck geraten ist als die Preise am Terminmarkt.

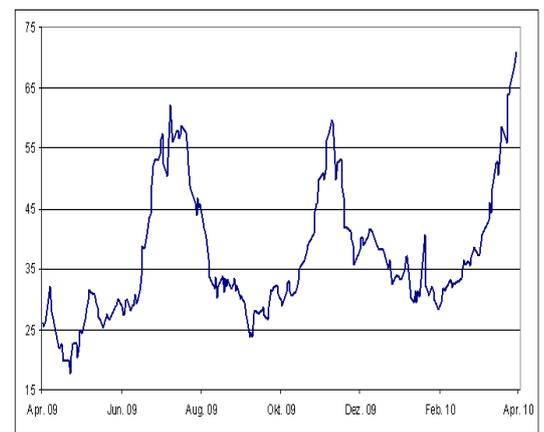
Auch im Vergleich zu Brent-Öl zeigt WTI deshalb seit Tagen eine schwächere Performance. Was nach Meinung der **Commerzbank**-Strategen auch daran liegt, dass WTI-Öl nicht so transportfähig wie Brent-Öl ist und damit von der hohen

Nachfrage außerhalb der USA nicht so stark profitiert. Zudem leide die US-Sorte unter Sorgen, die Futures-Handelsregulierung in den USA könne verschärft werden. Von den aktuell zu beobachtenden Gattstellungen vieler Marktteilnehmer sei die Sorte WTI eher betroffen als Brent-Öl, das als Welt-Öl-Benchmark zunehmend an Bedeutung gewinne.

Trotz dieser nachvollziehbaren Argumente ist der Preisunterschied zu Gunsten des europäischen Brent-Öls derzeit ungewöhnlich hoch. Daher geht die **LBBW** auch davon aus, dass sich der laufende Trend wieder umkehren wird, wenn sich die Lage in Cushing entspannt, was im Zuge der anstehenden „Driving Season“ als wahrscheinlich angesehen wird. Dann sollte sich der Aufschlag zumindest wieder auf ein bis zwei Dollar verringern. Auch die Rohstoff-Strategen der **Société Générale** setzen auf eine Einengung des Spreads.

Spread WTI und Brent-Öl-Index

Angabe in Indexpunkten



Das ausgewählte Öl-Arbitrage-Zertifikat auf WTI / Brent orientiert sich zwar nicht direkt an den beiden Ölsorten, aber immerhin an den jeweiligen **S&P GSCI ER ÖL**-Indizes, in denen die Auswirkungen der Terminmarktkurve (Stichwort „Contango“) zusätzlich berücksichtigt werden. Auf Grund des aktuell sehr hohen Contangos bei WTI wirkt sich das für unseren Schein momentan tendenziell negativ aus. Dennoch wagen wir eine Spekulation, dass sich der zuletzt auf 70 Punkte angestiegene Spread zwischen den beiden Indizes demnächst wieder reduziert. Ob die Ölpreise absolut betrachtet steigen oder fallen, spielt dabei keine Rolle!

Ausgehend von den Anfang Juli neu festgelegten Referenzpreisen von 510,11 Punkten beim WTI-Index und 539,91 Punkten beim Brent-Index (Spread damals also rund 30 Punkte) wird die relative Wertentwicklung zwischen den beiden Indizes mit einem dreifachen Hebeleffekt in dem Kurs des Zertifikats (Stand damals: 109,95 Euro) widergespiegelt. Seitdem hat der WTI-Index gut 11% und der Brent-Index gut 18% zugelegt, so dass sich eine Underperformance von rund 7% ergibt. Das Zertifikat ist folgerichtig gut dreimal so stark (um gut 20%) gefallen. Leichte Abweichungen ergeben sich dadurch, dass auf der einen Seite eine jährliche Gebühr von

derzeit 1,95% erhoben wird und auf der anderen Seite eine Zinsgutschrift des dreifachen EONIA-Zins (macht aktuell rund 1%) erfolgt. Für eine kurzfristige Spekulation spielen diese Effekte allerdings keine besondere Rolle.

Auf Grund des seit Juli gesunkenen Kurses beim Zertifikat hat sich der Hebel, bezogen auf die Veränderungen gegenüber den aktuellen Preisen, auf rund 3,8 erhöht. Für Sie hat das folgende Auswirkungen: Bei einer anvisierten Halbierung des Spreads müsste der WTI-Index um rund 6% outperformen, was bei dem Zertifikat dann zu einem Plus von gut 20% führen würde. Die Parameter bei unserer Depotaufnahme haben wir so gewählt, dass wir einen Chance/Risiko-Faktor von gut zwei erhalten. Der Stoppkurs wurde deshalb bei 77,50 Euro platziert. Dieses Niveau liegt gut 10% unter dem Einstieg und wird erreicht, wenn sich der Spread auf rund 90 Punkte ausweitet. **■ Weil das absolute Kursrisiko vergleichsweise gering ist, arbeiten wir bei dieser Spekulation mit einem ungewöhnlich hohen Depotanteil von anfangs 14,6%, wodurch wir ein rechnerisches Verlustrisiko von gut 1,5% unseres Tradingkapitals eingehen.** Geht die Spekulation auf und der Spread halbiert sich auf rund 35 Punkte, dann winkt ein positiver Depotbeitrag von rund 3%. ■

Trades abseits des Depots im Check

— Die mediterrane Markthysterie zur Wochenmitte führte zu einem regelrechten Ausverkauf bei den Werten aus der zweiten und dritten Reihe. Zahlreiche Unternehmen aus dem **MDAX** oder dem Technologieindex **TecDAX** verloren prozentual zweistellig. Ein Hauch von Panik lag in der Börsenluft.

Von dieser negativen Entwicklung konnten wir zumindest bei unserer Short-Spekulation auf den Stahlwert **Klößner & Co** profitieren. Das von uns gewählte **Mini Short Zertifikat** (0,95 Euro; DE000TB1WHF1) aus dem Hause **HSBC Trinkaus** legte im Wochenverlauf kräftig zu, so dass Sie derzeit auf Buchgewinnen von rund 27,5% sitzen (siehe PD vom 9.4). **■ Wir wollen hier Nägel mit Köpfen machen und unsere schnellen Gewinne nun realisieren. Verkaufen Sie den Schein auf aktuellem Niveau!**

Genau das Gegenteil löste der Mittelmeer-Effekt bei unserer Spekulation auf die **Commerzbank**-Aktie aus. Nachdem wir noch in der vergangenen Woche kräftig vorn lagen, gingen die erzielten Buchgewinne nun verloren. Der von uns genutzte Mini Long Future (1,20 Euro; DE000BN3WSC7) der **BNP Paribas** ►

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Société Générale präsentiert den Trend der Woche: EUR/AUD-Wechselkurs



Der EUR/USD-Wechselkurs ist das meist beachtete Währungspaar bei deutschen Anlegern. Es lohnt sich aber auch, Währungen aus der zweiten Reihe mal genauer zu betrachten, wie z.B. den australischen Dollar (AUD). Derzeit erhält man für einen Euro nur noch 1,43 australische Dollar. Die Währung von Down-Under hat stark aufgewertet und der Wechselkurs inzwischen den tiefsten Stand der vergangenen 13 Jahre erreicht. Ein Grund ist, dass der australische Dollar vermehrt für sogenannte Carry Trades benutzt wird. Hierbei leihen sich Investoren Geld zu einem niedrigen Zins in einer Währung und

legen es in einer anderen Währung zu höherem Zins an. Ausschlaggebend ist hierbei der Zinsunterschied zwischen den beiden Währungen. Der australische Leitzins liegt mit 4,25 Prozent derzeit weit über den Leitzinsen anderer Währungen. Sollten die Leitzinsen in anderen Ländern wieder angehoben werden, würden auch diese Carry Trades weniger werden und der EUR/AUD-Wechselkurs wieder steigen, da der australische Dollar abwertet. Ein zweites Zeichen für ein Abwerten des australischen Dollar ist der starke australische Handelsfokus auf Rohstoffe. Die wirtschaftliche Erholung in China steigert den Bedarf an Rohstoffen, welche zu einem großen Teil aus Australien importiert werden. Steigt der Export australischer Güter, steigt auch die Menge australischer Dollar im

Markt, was folglich den Wert der Währung drücken würde. Der Wechselkurs befindet sich seit einiger Zeit im Abwärtstrend, es wäre aber denkbar, dass mit dem neuen Tiefststand eine Trendwende eingeläutet wird. Anleger könnten sich einen Wiederanstieg gehandelt zu Nutze machen: Mit dem Open End Turbo SG1PGS auf den EUR/AUD-Wechselkurs. Dieser hat einen Hebel von 12,23 und ein Stop-Loss-Level von 1,35 EUR/AUD. Anleger die jedoch von einer weiteren Aufwertung des australischen Dollars gegenüber dem Euro ausgehen, setzen dies mit dem Open End Turbo SG1PGU gehandelt mit 10,44 um.

Sebastian Bleser
Zertifikate-Experte der Société Générale

Open End Turbos auf den EUR/AUD-Wechselkurs (Auswahl)

Basiswert	WKN	Typ	Fälligkeit	Stopp-Loss*	Hebel*	Spread*	Briefkurs*
EUR/AUD	SG1PGS	Long	Open End	1,35 AUD	12,23	0,05 EUR	8,20 EUR
EUR/AUD	SG1PGU	Short	Open End	1,55 AUD	10,44	0,05 EUR	9,60 EUR



www.sg-zertifikate.de ■ Tel.: 0800-818 30 50

*Stand 27.04.2010. Es besteht im ungünstigen Fall ein Verlustrisiko bis hin zu einem Totalverlustrisiko des eingesetzten Kapitals. Der Anleger trägt das Risiko des Geldverlusts wegen Zahlungsverzugs oder Zahlungsunfähigkeit sowohl der Garantin als auch der Emittentin. Rechtsverbindlich und maßgeblich sind allein die Angaben des bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegten und veröffentlichten Basisprospekts einschließlich eventueller Nachträge samt endgültiger Bedingungen gemäß dem Wertpapierprospektgesetz. Die rechtlichen Dokumente werden bei der Société Générale S.A., Zweigniederlassung, Neue Mainzer Straße 46-50, 60311 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten und sind unter www.sg-zertifikate.de abrufbar.

rutschte durch unseren Stopp. Da wir diesen bereits nachgezogen hatten, hielten sich die Verluste mit -10% in Grenzen (PD vom 16.4.). Wir behalten die Aktie weiter im Auge.

„Wie gewonnen, so zerronnen“, heißt es dagegen bei unserem Long-Trade auf die **Deutsche Post**. Bei dem von uns

gewählten Turbo Bull (2,32 Euro; DE000CM2R318) der **Commerzbank** liegen Sie derzeit leicht hinten (PD v. 26.3.). Da wir die operative Lage bei dem Unternehmen weiter als gut einschätzen, sollten Sie hier am Ball bleiben. ■ **Belassen Sie aber den Stoppkurs unverändert bei 2 Euro.** ■



PLATOW DERIVATE-DEPOT

Im Zuge der Marktturbulenzen hat sich die Zahl unserer Depotwerte leicht reduziert. Die Spekulation auf mittelfristig steigende Zinsen in den USA ist durch die kurzfristige Flucht in US-Anleihen erneut fehlgeschlagen. Unter dem Strich bescherte dieser Trade unserem Portfolio einen Verlust von 1%. Im Aktienbereich sind unsere Long-Spekulationen auf **Freenet** (mit einem Minus von 1,2% des Tradingkapitals) und **Aixtron** (-0,1%) ebenso ausgestoppt worden wie zuvor etwas unglücklich der Short-Trade auf **Linde** (-1,3%). Beim Wave Call XXL auf **United Internet** sicherte uns der nachgezogene Stopp zumindest einen leicht positiven Depotbeitrag von 0,2%. Damit haben wir uns relativ schnell von sämtlichen Wetten auf steigende Kurse an den Aktienmärkten getrennt, worüber wir im aktuellen Umfeld trotz der Stabilisierung am Donnerstag nicht unglücklich sind. Dementsprechend haben wir mit dem Staffelpkauf des währungsgesicherten Turbo Bear auf den **Nasdaq 100** auch eine erste Short-Spekulation eröffnet. Nach Ausführung der ersten Kauforder am Donnerstagmorgen wurde am Nachmittag das Abstauerlimit erreicht. Der durchschnittliche Einstiegskurs liegt damit bei rund 1,90 Euro. Die Gewichtung der marktneutralen Positionen in unserem Portfolio haben wir durch den Kauf des **Öl-Arbitrage-Zertifikats** der **Société Générale** weiter erhöht. Auf Grund des vergleichsweise engen Stopps ist der Depotanteil dieser Spekulation sehr hoch. Das rechnerische Verlustrisiko bezogen auf den Gesamtwert des Depots entspricht aber dem normalen von uns angesetzten Wert. Bewusst etwas ausführlichere Details zu diesem nicht ganz einfach zu verstehenden Papier lesen Sie in der heutigen Ausgabe ab Seite 2. Die beiden anderen Alpha-Produkte (**E.ON** bzw. **Merck** gegen den **DAX**) haben in den vergangenen Tagen bewiesen, dass sie auch in Phasen stark einbrechender Kurse einen positiven Performancebeitrag leisten können.

Stück	ISIN	Wertpapier	Kaufdatum	Kaufpreis	Jetziger Kurs	Gesamtwert	Gewinn/Verlust	Stoppkurs	Depotbeitrag
850	NL0009381821	AUD/USD Mini Long (RBS)	04.03.10	4,79 €	7,26 €	6 171,00 €	+51,6%	6,10 €	+2,1%
4 500	DE000SG01UW4	Weizen Turbo Long (SG)	25.03.10	0,95 €	1,01 €	4 545,00 €	+6,3%	0,70 €	+0,3%
650	DE000BN39UM7	USD/Yen Mini Long (BNP)	01.04.10	8,39 €	8,98 €	5 837,00 €	+7,0%	6,90 €	+0,4%
3 600	DE000DZ0BSV1	E.ON/DAX Alpha Turbo Long (DZ)	21.04.10	0,71 €	0,79 €	2 844,00 €	+11,4%	0,35 €	+0,3%
2 400	DE000DZ0B740	Merck/DAX Alpha Turbo Long (DZ)	26.04.10	1,18 €	1,41 €	3 384,00 €	+19,0%	0,60 €	+0,5%
170	DE000SG03N46	WTI/Brent Öl-Arbitrage-Zertifikat (SG)	28.04.10	86,36 €	89,97 €	15 294,90 €	+4,2%	77,50 €	+0,6%
2 700	DE000CB8LKP1	Nasdaq 100 Turbo Bear (CBK)	29.04.10	1,90 €	1,83 €	4 941,00 €	-3,5%	1,35 €	-0,2%
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf www.platow.de		WERTPAPIERBESTAND	43 016,90 Euro		KURSE VOM 29.04.10 (MITTAGS)				
		LIQUIDITÄT	53 890,60 Euro		PERFORMANCE SEIT JAHRESBEGINN:				
		DEPOTWERT	96 907,50 Euro		-2,1%				

Happy Börsday!

Ab sofort im neuen Design: www.scoach.de

Anzeige

PLATOW Derivate IMPRESSUM

DER PLATOW Brief | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH | Stuttgarter Straße 25-29 | 60329 Frankfurt | Tel: 069 242639-0 | Fax: 069 236909

Herausgeber: Albrecht F. Schirmacher; Chefredakteur: Frank Mahlmeister; Redaktion: Ludwig Zahn, Anna Pietras; Chefreporter: Mirko Reipka (München); Börse/Online: Christoph Frank (Ltg.), Tarik Dede (Stv.), Rolf Kopel, Kathrin Meyer, Oliver Stilz; Marketing: Sandra Paasche, Beate Strumpf; Freier Mitarbeiter: Thomas Koch. 1 x wchtl., Jahresbezugspreis 165,00 Euro, inkl. 7% MwSt. und Versand. Kündigung: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes. Kopie/Elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Empfehlungen sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für Vermögensschäden wird keine Haftung übernommen. E-Mail: info@platow.de.

Risikohinweis: Geschäfte mit derivativen Wertpapieren sind häufig mit sehr hohem Risiko verbunden, in vielen Fällen besteht sogar die Gefahr des Totalverlusts. Auf Grund der Wagnisse, die bei der Anlage in Derivaten eingegangen werden, ist der Kauf nur für solche Investoren geeignet, die die Risiken verstehen und einschätzen können. Vor dem Kauf von Derivaten ist deshalb unbedingt die in jeder Bank ausliegende Broschüre „Basisinformationen über Termingeschäfte“ zu lesen und zu verstehen. Das Gleiche gilt für das Infoblatt „Optionscheine und besondere Wertpapierformen“. Mit der Unterzeichnung von „Wichtige Informationen - Börsentermingeschäfte“ ist dies gegenüber der depotführenden Bank zu dokumentieren. **Verlinkungen:** Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (AZ 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten sind. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine ausdrückliche Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Der Platow Brief erklärt ausdrücklich, dass er keinerlei Einfluss auf Gestaltung und Inhalte der gelinkten Seiten hat. Vorsorglich distanziert sich Platow ausdrücklich von allen Inhalten gelinkter Seiten. Jede Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist damit kategorisch ausgeschlossen.